



#### Im Reich der Arbermandl

Rauweiße Stürme fegen,  
Vermunte sie anlegen.

Kalter Zauber dirigiert,  
Rau es Kleiden generiert.

Elemente steif gefroren,  
Zugeschneite sind geboren.

Eisig kaltes Rasten,  
Berges Fichten Lasten.

Skurril bizarr Gebeugte,  
Vom Wind gepeitscht Gezeugte.

Häupter sich verneigen,  
Demut, Antlitz zeigen.

Geduckt geformte Reigen,  
Verreifte Panzer schweigen.

Wintermächte halten,  
Phantasie Gestalten.

Unheimlich Gespensterreich,  
Schneeegesichter hart und weich.

Arbergeister frostig zelten,  
Surreale weiße Welten.

Die berühmten Arbermandl auf dem höchsten und bekanntesten Berg im Bayerischen Wald und Böhmerwald, dem Arber. Es sind tief verschneite Bergfichten und stark verreifte Latschen (Legföhren) in den Gipfelhängen des Arbers, von Eisschnee erstarrt. Winterliche orkanartige Schneestürme und eisige Kälte haben diese oft skurril und bizarr wirkenden Phantasiegestalten geformt. Schwere Schneelasten, Meter dicken Eisschichten müssen sie sich beugen. Über Wochen müssen sie grausige Kälte und enorme Lasten ertragen. Kein Mensch könnte dies solange durchhalten. Die Unbilden dieser unwirtlichen Jahreszeit müssen sie hier oben über sich ergehen lassen. Eingetaucht sind sie in eine weiße Welt des Surrealen. Unheimlich, wie ein Gespensterwald wirkt sie, die Welt der Arbergeister. Verschneite Häupter, frostige Gesichter zeigen sich, beobachten uns, schauen uns an im Reich der Arbermandl.